

Der Markt im Wandel

PKV – Billigangebote und gesteuerte Versorgung floppen

Die lange Zeit und immer wieder beklagte Vermischung von Versicherung und Versorgung der DKV im goDentis-Modell wird nicht weiter beworben. Schon bei Einführung des Modells hatten die zahnärztlichen Berufsvertretungen darauf hingewiesen, dass hier zwei Dinge miteinander vermischt werden, die nicht zusammengehören: Versicherung und Versorgung.

Unstrittig zählt die Krankenbehandlung nicht zum Kerngeschäft der Versicherungen, so wie es auch nicht zum „Kerngeschäft“ des Zahnarztes zählt, Versicherungen zu makeln. Im Übrigen definiert sich der Zahnarzt – immer noch – als Freier Beruf, nicht als Franchisenehmer. Schmachhaft gemacht wurde das Modell durch die versprochene Zuweisung von Patienten und höherer Honorare bei bestimmten Leistungen.

Lieber selbstständig

Gegen Entgelt konnte man sich einkaufen als Franchisenehmer, konnte sich dann die Praxiseinrichtung und die Abläufe vorschreiben lassen, um als Markenzahnarzt in Konkurrenz zur breiten Kollegenschaft zu treten. Rezertifizierungen sollten den Standard erhalten, der gefordert wurde. Mit dieser Form des „Gesundheitsmanagements“ kopiert die private Krankenversicherung das Selektivvertragsmodell der Kassen. Hier wie dort scheint die Rechnung jedoch nicht aufzugehen. Die große Mehrzahl der Kollegen möchte lieber selbstständig bleiben denn als Vertragspartner der Versicherungswirtschaft zu behandeln.

Drum prüfe, wer sich ewig bindet

Neuerdings scheint bei den Gesundheitsmanagern einiger Krankenversicherer auch die Erkenntnis zu wachsen, dass man mit dem „Billigheimer-Konzept“ der eigenen Marke größeren Schaden zufügt als befürchtet. Jedenfalls scheint das Konzept, Neukunden für die PKV mit Dumpingpreisen anzulocken, um sie nach und nach in höherwertige Tarife zu schleusen, nicht aufzugehen. Besonders aufgefallen war hier in den letzten Jahren die Generali-Versicherung mit ihrer Central-Krankenver-

sicherung. Diese zog jetzt die Reißleine. Nachdem die Zahlen aus dem Ruder liefen und die Beiträge überproportional stiegen, musste das Billigprodukt vom Markt genommen werden.

Sicher hat auch die Politik in den letzten Jahren dazu beigetragen, dass die private Krankenversicherung Probleme bekam. Eine erkleckliche Zahl von Nichtzahlern im Basistarif belastet das Ergebnis. Eine Lösung des Problems ist noch nicht in Sicht. Zudem ist man sich im Verband nicht einig, wohin der Weg der PKV führen soll. Einige Unternehmen, so zum Beispiel die Hanse Merkur, erwarten sich auf dem Billigsektor immer noch Gewinne. Wie sich Leistungseinschränkungen und auch Einschränkungen der freien Arztwahl bei den Versicherten auswirken – man wird sehen.

Die Zahnärzte kennen schon lange den Unterschied zwischen Vollkasko-Versicherungsschutz und Billigtarifen. Deshalb waren und sind wir auch nicht bereit, über Dumpingpreise in der GOZ mit der PKV zu verhandeln. Auch hier wäre die PKV gut beraten, sich von einem Geschäftsmodell zu verabschieden, das höherwertige Leistungen zu niedrigeren Honoraren verspricht.

Dr. Christian Öttl
Mitglied des Vorstands
Referent Honorierungssysteme der BLZK

Anzeige



Prof. Dr. Niels Korte
Marian Lamprecht

Absage durch Hochschule oder ZVS? – Klagen Sie einen Studienplatz ein!

Wir haben seit 1998 zahlreiche Mandate im Bereich Hochschulrecht erfolgreich betreut. Unsere Kanzlei liegt direkt an der Humboldt-Universität.
Prof. Dr. Niels Korte lehrt selbst an einer Berliner Hochschule.
Entfernung spielt keine Rolle – wir werden bundesweit für Sie tätig.

Zur Terminvereinbarung in München: 089 - 25 55 72 52
oder 24 Stunden kostenlos: 0800-226 79 226
www.studienplatzklagen.com

Unter den Linden 12
10117 Berlin-Mitte
www.anwalt.info
kanzlei@anwalt.info